

## *Ist Ihr Hund jagdlich geführt?*

„OH NEIIIIIIIN, NICHT AUF DEN ARM NEHMEN!“

Der vorwurfsvoll herausgeschriene Satz dringt über die gesamte Hundewiese.

Trotzig presse ich meinen Weimaraner-Welpen noch eine Spur fester an die Brust. Der offensichtlich notgeile Rüde unter uns hängt sich jetzt an mein Bein. Na, besser als an mein unschuldiges Mädchen!

Mit einem dynamischen Schwung mache ich einen 180°-Turn – mein „Wadenbeißer“ fliegt dabei kurz durch die Luft – und signalisiere seinem Herrchen so, dass unser Gespräch beendet ist, bevor es überhaupt begonnen hat.

Immer mal wieder treffe ich auf Menschen, die der festen Überzeugung sind, man solle seinen Hund nie aus einer Konfrontation mit anderen herausziehen, indem man ihn „zu sich nach oben“ nimmt. Die Hunde regeln das doch bekanntlich alleine!

Ne, Leute, ich will mein kleines, unberührtes Wesen nicht so früh in seinem Leben eine solch rüde Erfahrung machen lassen! Humpelnd bewege ich mich von der kleinen Gruppe weg, bis Audreys hartnäckiger Verehrer endlich von meinem Bein ablässt.

Während ich meinem Minihund zärtlich die Ohrchen kraule, schnappe ich hinter mir einzelne Wortfetzen auf:

„Typisch ... Blondine ... Weimaraner ... Modehund ...“

Ah, da ist es wieder, willkommen Klischee!

Nein, ich habe mir meinen Hund nicht danach ausgesucht, wie er mit den bevorzugten Farbtönen meiner Garderobe korrespondiert. Und ich beabsichtige auch nicht mit Audrey täglich zwischen 17 und 19 Uhr auf der Prachtmeile meiner Geburtsstadt, der Kö, zu flanieren.

Wie Ihr ja nun wisst, hat mir das Schicksal diese Rasse zuge spielt. Und ich habe mich hoffnungslos in den wunderbaren Charakter dieser schönen und klugen Wesen verliebt!

Als ehemalige Tänzerin war ich natürlich sofort begeistert von der Anmut des Weimaraners. Allein der federnde Gang, die Art und Weise, wie er seine Beine bei jedem einzelnen Schritt viel höher hebt als es ökonomisch nötig wäre. Eine Eleganz, mit der er selbst den „Rockettes“, den Showgirls der berühmten „Radio City Music Hall“<sup>15</sup> Konkurrenz machen könnte!

Und ja, ich gebe zu, ich lasse mich generell von Äußerlichkeiten beeinflussen. Wenn ich zum Beispiel Männer wie den isländischen Ex-Fußballer Rurik Gislason oder Ex-Knacki Jeremy Meeks auf der legendären „Monday Night“<sup>16</sup> treffe, habe ich sicherlich keinen sonderlich intelligenten Ausdruck im Gesicht ... so, wie ich die Jungs anstarre.

.....  
15 ein berühmter New Yorker Konzertsaal

16 ... der bis zu Beginn der Corona-Pandemie jährlich stattfindenden besten Party Deutschlands, ausgerichtet von Dr. Hermann Bühlbecker, Inhaber der Firma Lambertz.



Was soll ich sagen?

Da bist Du bisher in Deinem Leben von Helikopter-Müttern verschont geblieben und musst Dich plötzlich mit lauerndem Unterton fragen lassen: „Ist Ihr Hund jagdlich geführt?“

Natürlich weiß ich, dass die Freude am Jagen in jedem Weimaraner steckt. Und auch mein Mädchen und ich haben unsere speziellen Orte – ich nenne sie „Abenteuerspielplätze“ – an denen wir gemeinsam nachschauen, was die Häschen und die Mäuschen so machen.

Obwohl es in meinem Freundeskreis auch einzelne Jäger und Jagdbesitzer gibt, würde ich Audrey allerdings nicht auf eine Jagd mitnehmen. Denn das wäre in etwa so, als würde man mich eine ganze Nacht lang im Lager von „Haribo“ einsperren. (Danach würde ich mir zwar schwören, nie wieder Süßigkeiten anzufassen, hätte diesen Vorsatz aber spätestens nach drei Tagen wieder vergessen).

Nein, die „ganze Jagdwelt“ wird mein Weimaraner nicht erleben, doch ich bin zuversichtlich, ihn mit Aufmerksamkeit und Abwechslung, eben mit meiner Zeit glücklich machen zu können.

Freilich bin auch ich sensibilisiert für die stetig wachsende Begeisterung hundeaffiner Menschen für den Weimi. Auch mich sprechen ständig Menschen auf dieses Luxusgeschöpf an. Interessanterweise sind es vor allem Paare und häufig ähneln sich diese Begegnungen:

Nachdem die Dame uns entdeckt hat, raunt sie ihrem Mann zu: „Das ist der Hund!“

Woraufhin meist er mich anspricht: „Das ist doch ein Weimaraner, oder?“

Ich bestätige dem Herrn seine Sachkenntnis und weiß schon, was jetzt kommt:

„So einen will ich haben“, fordert die Frau.

Genau hier setzt dann regelmäßig mein Beschützerinstinkt ein, denn ich möchte einfach dazu beitragen, dass Weimaraner nicht in Tierheimen landen, weil sie nicht zu handeln sind. Weil ihre Besitzer sich da etwas anderes vorgestellt haben und auch der Hundepsychologe es nicht schafft, diese „schrecklichen Neurosen“ des Hundes in den Griff zu bekommen.

Das ist genau der Grund, warum ich Weimaraner-Interessenten dann immer freundlich, aber bestimmt informiere:

„So drei, vier Stunden am Tag müssen Sie mit dieser Rasse schon einplanen. Die Hunde sind nämlich sehr unternehmungsfreudig.“

Bisher wurde zum Glück nur einmal nachgefragt. Aber die Frage hatte es in sich ...:

„Kann man einen Weimaraner denn auch zum Shoppen mitnehmen?“

